

Luxemburger Wort

[Wie man sich gegen Betrug mit Premium-Diensten wehren kann](https://www.wort.lu/de/lokales/wie-man-sich-gegen-betrug-mit-premium-dienste-wehren-kann-626fd69ade135b92365d08bc) (<https://www.wort.lu/de/lokales/wie-man-sich-gegen-betrug-mit-premium-dienste-wehren-kann-626fd69ade135b92365d08bc>)

[Lokales](https://www.wort.lu/de/lokales) (<https://www.wort.lu/de/lokales>) 5 Min. Vor 31 Minuten

Exklusiv für Abonnenten



Abo-Falle

Wie man sich gegen Betrug mit Premium-Diensten wehren kann

[Lokales](https://www.wort.lu/de/lokales) (<https://www.wort.lu/de/lokales>) 5 Min. Vor 31 Minuten

Exklusiv für Abonnenten

Als Ursula Schinzel die Telefonrechnung für den Monat Januar in der Hand hielt, staunte sie nicht schlecht. „SMS reçu, numéro surtaxé“, war darauf vermerkt. An ihre Nummer waren kostenpflichtige SMS verschickt worden. Auf der Februarrechnung tauchte der Posten wieder auf. „Ich sollte 120 Euro bezahlen“, ärgert sie sich. Daran, sich bei kostenpflichtigen Diensten angemeldet zu haben, kann sie sich nicht erinnern. „Das ist eine riesige Sauerei“, findet sie.

„Einfache Art, um mit dem Handy zu bezahlen“

Sogenannte Premium-SMS stammen aus der Urzeit des Internetzeitalters. „In den 1990er-Jahren waren kostenpflichtige SMS eine einfache Art, um mit dem Handy zu bezahlen“, erklärt Steve Muller von Bee Secure. So sei es möglich gewesen, das Busticket mit dem Handy zu begleichen oder einer Hilfsorganisation Geld zu spenden. „Premium-SMS sind per se nicht unlauter“, sagt Christoph Neisius von der europäischen Verbraucherzentrale. Auch heute gibt es noch viele Anbieter, die Handytöne, Spiele, Wetterberichte und andere Inhalte anbieten.

Das Prinzip ist einfach: Im Rahmen des Premium-SMS-Angebotes stellt die Telefongesellschaft dem Anbieter der Inhalte eine Nummer zur Verfügung. Damit der Handynutzer die Dienstleistungen in Anspruch nehmen kann, muss er eine SMS an diese Nummer senden. Damit gibt er sein Einverständnis, in Zukunft kostenpflichtige SMS zu erhalten oder versenden zu können. Am Ende des Monats werden die Dienstleistungen ganz einfach mit der Telefonrechnung abgerechnet.

Kriminelle mit Verbindung zu Luxemburg

Premium-SMS können aber auch **für Betrug genutzt** werden. „Dazu braucht der Kriminelle den Kontakt zu einem Content-Anbieter“, sagt Steve Muller. Eine Verbindung mit Luxemburg ist eine Voraussetzung, wenn er es auf Nutzer von luxemburgischen Handynummern abgesehen hat. „Dann lässt er seine kriminelle Energie spielen“, fährt Muller fort.

Es gilt, Texte für Nachrichten zu erstellen, die die Nutzer dazu bringen, zu antworten. Beim Inhalt der Nachrichten kann es sich um die Teilnahme an einem Gewinnspiel handeln, um vermeintliche Rabatte beim lokalen Supermarkt oder um etwas ganz anderes. Eine Antwort ist schnell verschickt, dann sitzt man in der Falle. „Das kann auch aus Versehen passieren, oder wenn ein Kind das Handy in die Hände bekommt“, sagt Neisius.

Ermogeltes „Einverständnis“

Wenn der Nutzer bis sein „Einverständnis“ gegeben hat, bucht der Betrüger scheinbar kleinere Beträge ab. „Während des Coronalockdowns war die Zahl von betrügerischen SMS und Telefonanrufen in die Höhe geschossen“, sagt Marc Ragnacci vom nationalen Präventionszentrum der Polizei. Er erinnert sich an Betrüger, die im Namen der Zollbehörde SMS verschickt haben, in denen sie die Empfänger dazu aufforderten, ausstehende Zölle zu begleichen. „Im Zweifel sollte man bei demjenigen anrufen, der vorgibt, die SMS verschickt zu haben“, rät er. So lasse sich leicht herausfinden, ob alles seine Richtigkeit hat. „Man sollte **immer misstrauisch sein**“, betont Ragnacci.

Zweifelhafte SMS ignorieren

„Wenn man eine zweifelhafte SMS erhält, ist im Grunde noch nichts passiert“, beruhigt die europäische Verbraucherzentrale. „Man soll die SMS sofort löschen“, sagt der Polizist. Auf gar keinen Fall soll man darauf antworten, denn **„eine Antwort gilt als Einverständnis“**. Es gibt jedoch eine Ausnahme: Eine Antwort, die mit dem Wort „Stop“ beginnt. **Denn das Gesetz sieht vor, dass Premium-SMS-Abos per Stop-SMS wieder abbestellt werden können.** Vielen Handynutzern ist dies nicht bewusst, auch Ursula Schinzel nicht.

Als sie bei ihrem Telefonanbieter anrief, um sich über die Rechnung zu beschweren, wurde ihr genau das geraten. „Das weiß doch keiner“, meint sie rückblickend. Um die Kündigung vom Premium-Abos zu vereinfachen, haben die luxemburgischen Telefonanbieter **die Internetseite stopsms.lu erstellt**. Dort lässt sich auch feststellen, ob die eigene Nummer überhaupt für Premiumdienste angemeldet ist.

„SMS surtaxé“ auf der Telefonrechnung

Problematisch wird es erst, wenn eine „SMS surtaxé“ auf der Telefonrechnung auftaucht. Oftmals ist es so, dass der Betrogene im Vorfeld sein Einverständnis für die Premium-SMS gegeben hat, auch wenn es ihm zu dem Moment nicht bewusst war, betonen die Experten. In dem Fall bliebe man auf dem Schaden sitzen. Diese Erfahrung hat auch Ursula Schinzel gemacht. „Mein Telefonanbieter sagte mir, dass ich die Rechnung bezahlen müsse.“

Die Verbraucherzentrale weist auf die Möglichkeit hin, bei der Telefongesellschaft die Sperrung der Premium-Dienste zu beantragen. So können Betrugsfälle **im Voraus verhindert** werden. Wenn die Rechnung schon eingetroffen ist, ist es für die Sperrung zu spät.

Hoffnung auf Kulanz

Wenn man das Gefühl hat, dass das Einverständnis **auf betrügerische Art** zustande gekommen ist, bleibt die Möglichkeit, den Fall bei den Behörden anzuzeigen. „Damit setzt man einen langwierigen Prozess in Bewegung, eine Erfolgsgarantie gibt es nicht“, heißt es bei der Präventionsstelle der Polizei. Zu Anzeigen komme es dann auch relativ selten, die Dunkelziffer sei sehr hoch. „Das Problem ist, dass viele Betrogene die Rechnung bezahlen, um dann ihre Ruhe zu haben“, sagt Steve Muller. Bei den Schadenssummen lohne sich die Anzeige auch finanziell nicht.

Eine Möglichkeit, sich zu wehren, ist, den Anbieter der Inhalte **um eine Rückerstattung zu bitten**. „Wenn dieser sich weigert oder unauffindbar ist, können Sie sich an uns wenden“, sagt Christoph Neisius von der Verbraucherzentrale. „Wir schauen uns den Fall dann an.“ Er kann sich an zwei rezente Fälle erinnern, bei denen Premium-SMS eine Rolle spielten. „In beiden Fällen wurde den Verbrauchern Geld zurückerstattet“, so Neisius. **Ganz aussichtslos** ist der Kampf gegen die Betrüger also auch nicht.

Folgen Sie uns auf [Facebook \[https://www.facebook.com/wort.lu.de\]](https://www.facebook.com/wort.lu.de), [Twitter \[https://twitter.com/Wort_LU\]](https://twitter.com/Wort_LU) und [Instagram \[https://www.instagram.com/luxemburger_wort\]](https://www.instagram.com/luxemburger_wort) und [abonnieren Sie unseren Newsletter \[https://www.wort.lu/de/newsletter\]](https://www.wort.lu/de/newsletter).
